

Die Post aus dem Riesengebirge.

Redaktion

Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.;
bei der Post und den auswärtigen Commanditen
1 Mk. 5 Pf.

Erscheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.



Expedition

Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis.

Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile 15 Pf.
Reklamen 30 Pf. pro Zeile.

Ausgabe Abends 6 Uhr
für den nächstfolgenden Tag.

Nr. 187.

Hirschberg, Mittwoch, den 13. August 1890.

11. Jahrg.

Argentiniische Bußände.

Wir erhalten folgende Zuschrift:

Vor einiger Zeit las ich in den Zeitungen, daß ein Professor Wilhelm Löwenthal aus Paris, welcher im Herbst vorigen Jahres auf Einladung der argentinischen Regierung eine Reise nach den La-Plata-Staate zum Studium der Verhältnisse der europäischen Einwanderer gemacht hatte, in vielen fremden Niederlassungen, namentlich in der Provinz Corrientes, traurige, theilweise sogar entsetzliche Zustände vorgefunden habe. Es war u. A. erwähnt, daß die Zusagen, welche den Colonisten in den Ansiedlungsverträgen gemacht worden waren, größtentheils nicht erfüllt worden und die Einwanderer dadurch in die größte Noth gerathen seien, wobei man sie noch mit Gewalt verhindert habe, sich gegen die ungerechte Behandlung zu beschweren.

Kürzlich erhielt ich von einem in der genannten Provinz lebenden Bekannten einen Brief, in welchem derselbe unter Erwähnung der Reise des Professors Löwenthal die von diesem daselbst gemachten Erfahrungen als den Thatfachen entsprechend erklärte. Zum Beweise gab er mir eine ausführliche Schilderung über die Verhältnisse zweier bei Bella Vista am Parana gelegener Colonien „Progreso“ und „3 de Abril“, welche im Jahre 1888 von der Actiengesellschaft „La Colonizadora de Corrientes“ gegründet worden waren, und in denen sich auch eine Anzahl Familien aus verschiedenen deutschen Staaten befinden.

Ich entnehme der Schilderung Folgendes:

„Nachdem die Colonisten Ende des Jahres 1888 angekommen waren, mußten sie noch mehrere Monate warten, bis sie ihre Ländereien zugewiesen erhielten. Obwohl die Gesellschaft sich verpflichtet hatte, ihnen Materialien für den Bau ihrer Häuser zu liefern, waren sie gezwungen, fast ein halbes Jahr lang im Freien zu schlafen. Statt der ihnen zugesicherten Arbeitsthiere und Milchkühe erhielten sie wilde Ochsen und milchlose Kühe. Sie konnten daher ihre Aecker nicht bearbeiten und litten sehr bald große Noth. Die Sterblichkeit unter ihnen war eine erschreckend große. Allein in der Colonie „3 de Abril“ sind von den Anfangs vorhandenen 500 Personen in den ersten Monaten 100, im Ganzen bis jetzt über 200 Personen gestorben. Für Arzt und Arznei hatte die Gesellschaft nicht gesorgt. Die Leichen wurden häufig ohne Särge begraben. Jetzt haben zwar alle Colonisten Obdach; allein es fehlt ihnen an genügenden Lebensmitteln. An Stelle der ihnen außer Fleisch zugesagten monatlichen Beihilfe von 6 Pesos pro Kopf giebt man ihnen Scheine, welche sie in der Stadt nur mit 20% Verlust verkaufen können. Sie sind daher gezwungen bei der Gesellschaft zu kaufen, und erhalten da viel theuere, manchmal sogar gefälschte Nahrungsmittel. Die mit ihnen ausbedungenen im Prospecte festgesetzten Viehpreise werden um 30–50 Procent erhöht. Die Colonisten haben kein Brennholz und müssen sich dasselbe für hohe Kosten von weit herholen. In der Colonie „Progreso“ giebt es keine Brunnen und die Colonisten können aus eigenen Mitteln die tiefliegenden artesischen Brunnen nicht graben. Wenn die Leute sich beschweren, so behandelt man sie brutal und wirft sie mitunter sogar ins Gefängniß. Wollen sie um ihrer traurigen

Lage zu entgehen, wegziehen, so hindert man sie mit Gewalt daran und läßt zu diesem Zwecke durch die Polizei den Ausschiffungshafen bewachen.

Der Director der Gesellschaft hat die Colonie erst 10 Monate nach ihrer Eröffnung besucht. Die vorhandenen Mißstände hat er dem oben genannten Professor Löwenthal gegenüber lediglich mit der Schwierigkeit der Herbeischaffung der nöthigen Materialien, mit der Höhe der Viehpreise und mit der Unzuverlässigkeit der Unterbeamten entschuldigt. Trotz seiner Versprechung, für Abhilfe zu sorgen, sind die Colonisten bis jetzt nur in den Besitz der ihnen zugesagten Arbeitsthiere gelangt. Dabei wagt es die Gesellschaft noch, eine Liste bei den Colonisten circuliren zu lassen, in welcher dieselben ihre Zufriedenheit mit der gegenwärtigen Lage auszusprechen haben. Die Unterzeichnung dieser Liste soll durch Drohung mit Entziehung von Viehspermen erzwungen werden.“

Ich bitte Sie, die vorstehend geschilderten Zustände in Ihrem Blatte zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, um zu verhüten, daß nicht noch mehr von unseren Landsleuten den Lockungen argentinischer Einwanderungsagenten zum Opfer fallen.“

Diese Zeilen reden eine so deutliche Sprache, daß es überflüssig sein dürfte, unsererseits noch weitere Bemerkungen daran zu knüpfen.

Kundschau.

Deutsches Reich. Berlin, 12. August. Unser Kaiser ist am Montag Morgen aus Helgoland wohlbehalten wieder in Berlin angekommen und auf dem Bahnhofe Friedrichstraße von der Kaiserin empfangen worden. Die Majestäten begaben sich alsbald ins Schloß. Im Laufe des Vormittags arbeitete der Monarch mit dem Reichskanzler von Caprivi, dem Finanzminister Miquel und dem Rabinetschef von Lucanus. Zur Tafel waren eine Anzahl fürstlicher Persönlichkeiten geladen. Abends 5 Uhr wohnte der Kaiser der Einweihung der Offizierskantine der Gardefüsiliers bei und entsprach einer Einladung des Offiziercorps zum Abendtisch. Heute Dienstag ist große Parade, Nachmittags das übliche Paradebataillon, Abends Abreise nach Rußland. Die Kaiserin bleibt in Deutschland. Sonntag Mittag hatte dieselbe den Vorstand des Aerzte-Kongresses im Berliner Schloße empfangen.

Des Kaisers Proklamation an die Helgoländer hat folgenden Wortlaut: „Helgoländer! In Folge vertragsmäßigen Uebereinkommens mit Ihrer Majestät der Königin von Großbritannien und Irland ist die Landeshoheit über Helgoland und dessen Zubehörungen an Mich abgetreten. Auf friedlichem Wege kehrt Ihr damit in das Verhältniß zum deutschen Vaterlande zurück, auf welches die Geschichte, die Lage und die Verkehrsbedingungen Eurer Insel hinweisen. Durch die Gemeinschaft des Stammes, der Sprache, der Sitten und Interessen habt Ihr Euren deutschen Brüdern von jeher nahe gestanden. Dank der wohlwollenden Weisheit Eurer bisherigen Regierung hat sich daran auch während Eurer Zugehörigkeit zu dem mächtigen britischen Reiche nichts geändert. Um so freudiger begrüßt mit Mir jeder Deutsche die Wiedervereinigung mit dem deutschen Volke und Vaterlande. Die nähere staatsrechtliche Gestaltung dieser Wiedervereinigung

bleibt Meiner Bestimmung und der verfassungsmäßigen Mitwirkung der zuständigen Vertretungskörper vorbehalten. Indem Ich aber schon jetzt für Mich und Meine Nachfolger feierlich und für alle Zeiten von Helgoland und dessen Zubehörungen Besitz ergreife, vertraue Ich dem bewährten Sinn aller Helgoländer, die von jetzt an Deutsche sein wollen, daß sie Mir und dem Vaterlande in unverbrüchlicher Treue zugehen bleiben werden, wogegen Ich Euch und Euren Rechten Meinen Schutz und Meine Fürsorge zusage. Ich werde dafür Sorge tragen, daß Recht und Gerechtigkeit unter Euch unparteiisch gepflegt werden und Eure heimischen Geseze und Gewohnheiten, soweit wie möglich, unverändert fortbestehen. Eine wohlwollende und umsichtige Verwaltung wird auch in Zukunft bestrebt sein, Eure Wohlfahrt zu fördern und das wirtschaftliche Gedeihen der Insel zu heben. Um Euch den Uebergang in die neuen Verhältnisse zu erleichtern, soll das jetzt lebende Geschlecht von der Erfüllung der allgemeinen Wehrpflicht in Heer und Flotte befreit bleiben. Auf eine Reihe von Jahren wird an dem auf der Insel geltenden Zolltarif nichts geändert werden. Alle Vermögensrechte, welche Personen oder bestehende Korporationen der Rgl. britischen Regierung gegenüber an Helgoland erworben haben, bleiben in Geltung. Die Euren Rechte entsprechenden Verpflichtungen werden hinfort von Mir und Meiner Regierung erfüllt werden, ebenso die Wahrung Eures väterlichen Glaubens und die Pflege Eurer Kirche und Schulen. Mit Genugthuung nehme Ich Helgoland in den Kranz der deutschen Inseln wieder auf, welcher die vaterländische Küste umsäumt. Möge die Rückkehr zu Deutschland und die Theilnahme an seinem Ruhme und seiner Unabhängigkeit und Freiheit Euch und Euren Nachkommen zu stetem Segen gereichen. Das walle Gott.“

Die Ansprache des Kaisers an die deutschen Marinetruppen auf Helgoland lautet wörtlich: „Kameraden der Marine! Vier Tage sind es her, daß wir den denkwürdigen Tag der Schlacht von Wörth feierten, an dem unter Meinem hochseligen Großvater von Meinem Herrn Vater der feste Hammerschlag zur Errichtung des neuen deutschen Reiches geführt wurde. Heute, nach 20 Jahren, verleihe ich diese Insel als das letzte Stück deutscher Erde dem deutschen Vaterlande wieder ein ohne Kampf und ohne Blut. Das Eiland ist dazu berufen, wie ein Bollwerk zur See zu werden, den deutschen Fischern ein Schutz, ein Stützpunkt für Meine Kriegsschiffe, ein Hort und Schutz für das deutsche Meer gegen jeden Feind, dem es einfallen sollte, auf demselben sich zu zeigen. Ich ergreife hiermit Besitz von diesem Lande, dessen Bewohner ich begrüßt habe und befehle zum Zeichen dessen, daß meine Standarte und daneben die Meiner Kriegsmarine gehst werde.“

Bei dem Festdiner auf Helgoland hat der Kaiser folgenden Toast ausgebracht: „Das schöne Helgoland sei ohne Kampf, ohne daß eine Thräne geflossen, in seinen Besitz übergegangen. Die vielen Depeschen, welche er heute aus dem Mutterlande erhalten, bezeugen die Sympathie mit dem neuen Erwerb. Er wolle gerade auf die Art und Weise hinweisen, wie Helgoland wieder gewonnen.

Er sei stolz darauf, daß dies im Frieden geschehen. Als er im Jahre 1873 zum letzten Male hier gewesen, habe er sich gesagt, er werde glücklich sein, wenn er es erleben könnte, daß die Insel wieder deutsch werde. Jetzt haben wir es erworben durch Vertrag aus dem freien Willen der Regierung und den gesetzgebenden Faktoren eines stammverwandten Landes; es liege ihm daher am Herzen, ein Glas der hohen Frau zu widmen, der wir es zu danken haben, daß die Insel wieder deutsch sei; mit weiterschauendem Blick, mit hoher Weisheit regiere die Königin ihr Land und sie lege Werth darauf, mit ihm und seinem Volke in Freundschaft zu leben. Sie schätze deutsche Offiziere, deutsche Töne in Melodien. Hoch lebe die Königin von England.“ Der Führerin der jungen Helgoländerinnen, welche dem Kaiser Blumen überreichte, ist als kaiserliches Geschenk eine prachtvolle Brillantbroche übergeben.

— Auf Helgoland ging es am Sonntag nach der Abreise des Kaisers noch hoch her, es fand großes Concert und Illumination statt. Am Montag war ein Wetterwechsel eingetreten. Es herrschte Regen, Sturm und Gewitter.

— Die Nordd. Allg. Ztg. erfährt von zuständiger Seite, daß an den diesjährigen deutschen Manövern nur der Kaiser von Oesterreich theilnimmt. Daß die Könige von Belgien und Schweden den Marinemanövern beiwohnen werden, wie die Köln. Ztg. gemeldet hatte, ist unbegründet.

— Der Bischof von Straßburg, Dr. Stumpf, ist am Sonntag Abend gestorben. Der Kirchenfürst hat dies Amt nur eine kleinere Reihe von Jahren bekleidet.

— Die englische Disziplinlosigkeit wird wirklich musterhaft! In der Trainkaserne zu Chartam wurde durch unzufriedene Soldaten das Pferdegeschirr und Sattelzeug zerschnitten. Die Mannschaft beklagte sich über den Sonntagsdienst. Schon in voriger Woche war es zu einer Meuterei gekommen. Strenge Untersuchung ist angeordnet, die Kaserne von Infanterie besetzt.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, den 12. August 1890.

* [Monarchen-Zusammenkunft.] Am Nachmittage des 17. September um 2 Uhr trifft Kaiser Franz Josef, von Breslau kommend, wo eine Begrüßung der Kaiserin Auguste Victoria geplant ist, auf Schloß Rohnstok ein. In der dritten Stunde desselben Nachmittags kommt Kaiser Wilhelm von dem Manöverfelde ebenda an. An dem gleichen Tage trifft voraussichtlich auch König Albert von Sachsen zur Theilnahme an den Uebungen des V. und VI. Corps ein und nimmt auf Schloß Börnchen, der Besichtigung des Rittergutsbesizers Major a. D. von Mutius, Quartier. Die Begegnung der drei Monarchen wird einen streng vertraulichen Charakter tragen, und es wird deshalb von allen größeren öffentlichen Kundgebungen Abstand genommen werden. Um den vertraulichen Charakter der Begegnung zu wahren, findet dieselbe nicht, wie ursprünglich angenommen wurde, in Liegnitz, sondern auf Schloß Rohnstok statt. Der Reichskanzler General von Caprivi und der österreichische Minister des Auswärtigen, Graf Kalnoky, werden in dem Rohnstok unmittelbar benachbarten Schlosse der Gräfin Schweinitz auf Hausdorf absteigen.

* [Uebersetzungen aus den landwirthschaftlichen Zöllen.] Von den Ministern der Finanzen und des Innern sind, wie schon mitgeteilt, den Communalverbänden der einzelnen Provinzen aus den landwirthschaftlichen Zöllen des Etatsjahres 1889/90 Beträge zugewiesen worden, die nach der Bevölkerungszahl wie nach dem Grund- und Gebäudesteuer-Soll bemessen sind. Es entfallen auf den Regierungsbezirk Breslau 2645522 Mk., auf den Regierungsbezirk Liegnitz 1610930 Mk., und auf den Regierungsbezirk Oppeln 1786991 Mk., zusammen 6043443 Mk. Im Etatsjahre 1888/89 betrug die Gesamtsumme dieser Uebersetzungen für die Provinz Schlesien nur 3774878 Mk. (1887/88: 1751041 Mk.), und zwar entfielen auf Breslau 1652456 Mk., auf Liegnitz 1006225 Mk. und auf Oppeln 1116197 Mk. Die Erhöhung der zur Uebersetzung gelangten Beträge ist somit sehr beträchtlich. Die einzelnen Kreise des Regierungsbezirks Liegnitz erhalten folgende Summen: Volkshain 47895 Mk. (im Vorjahre 29916 Mk.), Bunz-

lau 87067 Mk. (54384 Mk.), Freystadt 79710 Mk. (49789 Mk.), Glogau 136510 Mk. (85258 Mk.), Görlitz (Stadt) 86823 Mk. (54231 Mk.), Görlitz (Land) 86063 Mk. (53757 Mk.), Goldberg-Haynau 86793 Mk. (54214 Mk.), Grünberg 70894 Mk. (44281 Mk.), Hirschberg 90087 Mk. (56270 Mk.), Hoyerswerda 45375 Mk. (28343 Mk.), Jauer 75576 Mk. (47206 Mk.), Landeshut 53373 Mk. (33338 Mk.), Lauban 92803 Mk. (57968 Mk.), Liegnitz (Stadt) 62924 Mk. (39304 Mk.), Liegnitz (Land) 113222 Mk. (70721 Mk.), Löwenberg 100475 Mk. (62759 Mk.), Lüben 52647 Mk. (32884 Mk.), Rothenburg/O. 66583 Mk. (41589 Mk.), Sagan 77966 Mk. (43700 Mk.), Schönau 38981 Mk. (24348 Mk.), Sprottau 59163 Mk. (36955 Mk.).

* [Auf Anordnung der preussischen Unterrichtsverwaltung] finden gegenwärtig Erhebungen über die vorhandenen Kreislehrer-Bibliotheken, Kirchspiels-Lehrer-Bibliotheken und Schülerbibliotheken statt. Insbesondere werden Angaben über die Benutzung der betreffenden Bibliotheken im letzten Jahre verlangt. — Nach einem Bescheide des preussischen Unterrichtsministeriums auf eine Beschwerde haben sich die Lehrer der Empfehlung bestimmter Schreibhefte für Schulkinder, sowie der Zurückweisung minder guter Hefte, wenn dieselben nur brauchbar und im Allgemeinen zweckmäßig sind, zu enthalten.

* [Kreis-Synode.] Am Donnerstag findet hier selbst die diesjährige Kreis-Synode der Diocese Hirschberg statt. Eingeleitet wird dieselbe mit einem Gottesdienste um 8¹/₂ Uhr Vormittags in der Gnadenkirche, wobei Herr Pastor Hagemann aus Schreiberhau die Predigt hält. Um 10 Uhr nehmen die Synodal-Verhandlungen unter dem Vorstehe des Herrn Superintendenten Prox im Confirmandensaale ihren Anfang. Mit dem Referat über das Proposendum des Königl. Consistoriums: „Was für abergläubische Sitten und Gebräuche finden sich in den Gemeinden, namentlich auch im Zusammenhang mit kirchlichen Handlungen und kirchlichen Zielen? Was ist von Seiten der Kirche und ihrer Organe zu thun, um solchem abergläubischen Wesen in unserem Volksleben zu steuern?“ ist Herr Pastor Niebuhr beauftragt.

* [Concert.] Am 17. Juli gab die Jäger-Kapelle auf dem Hausberge ein Concert für die Wittwen- und Waisenkasse von Jägern und Schützen. Der Ertrag wurde durch schlechtes Wetter beeinträchtigt, und soll daher das Concert morgen Abend (den 13. August) im Garten Hotel drei Berge wiederholt werden. Wir wünschen der Capelle, die sich in so hochherziger Weise der Wittwen und Waisen annimmt, den besten Erfolg. Der Garten wird bei dieser Gelegenheit hübsch illuminirt, und da auch die Capelle unzweifelhaft ihr Bestes bringen wird, so dürfen wir auf einen genussreichen Abend rechnen.

* [Entfernt] aus der elterlichen Wohnung hat sich wiederum der 10 Jahre alte Knabe Hermann Simm und treibt sich seit Freitag in der Umgegend umher.

b [Zur Post-Noth in Hirschberg] ist der in einem anderen hiesigen Blatte ausgesprochene Wunsch: Die Inhaber der sogenannten amtlichen Verkaufsstellen von Postwerthzeichen möchten ihre Marken-pp. Bestände gehörig vollständig halten, recht gut gemeint. Es giebt aber kein Mittel, diese Geschäftsleute zur Erfüllung der übernommenen Verbindlichkeit anzuhalten. Wenn nun auch ein früheres Gesuch um Einrichtung einer zweiten Postanstalt erfolglos geblieben ist, so muß daraus noch nicht geschlossen werden, daß wiederholte Eingaben ebenso unberücksichtigt bleiben, denn: „wer anklopft, dem wird endlich aufgethan“ und die fortschreitende Vergrößerung der Stadt wird dabei wohl auch in Betracht kommen. Inzwischen empfehlen wir unseren lieben Mitbürgern, wegen einer einzigen oder wegen weniger Briefmarken bezw. Postkarten es nicht auf die letzte Stunde ankommen zu lassen, sondern sich einige Marken in der Kasse stets vorrätzig zu halten. Man kauft solche gelegentlich, ergänzt den Abgang aber baldmöglichst wieder, was bei Begegnung mit dem ersten besten Briefträger auf dessen Bestellgang geschehen kann, da die Orts- und auch die Landbriefträger mit Werthzeichen zum Verkauf versehen sind. Im Verlaufe der Zeit dürfte Excellenz v. Stephan, welcher ja für Hirschberg bekanntlich ein besonderes Interesse hat, sich geneigt

fühlen, wenigstens eine Hülfspostanstalt, etwa eine Postagentur, am anderen Stadtende zu schaffen.

* [Sonderzüge.] Zu dem vom 15. bis 18. d. Mts. in Wien stattfindenden 4. deutschen Sängerbundesfeste werden am 13. d. Mts. von Berlin (Stadtbahn) 2 Sonderzüge nach Wien über Oberberg abgefahren. Zu denselben werden in Berlin und auf sämtlichen Aufenthaltsstationen, welche in den auf den Stationen ausgehängten Bekanntmachungen ersichtlich sind, vom 10. bis 13. August Mittags 12 Uhr Rückfahrkarten II. und III. Klasse mit Preisermäßigung und einer Gültigkeitsdauer von 21 Tagen ausgegeben. Die Rückfahrt muß am 2. September d. J. um Mitternacht vollendet sein. Gepäckfreigewicht wird nicht gewährt.

§ In der am Montag abgehaltenen Vorstandssitzung der hiesigen Ortsgruppe des Riesengebirgs-Vereins wurde zunächst mitgeteilt, daß die Petition an den Herrn Eisenbahnminister, wodurch um Einführung des Sommerfahrplans stets vor Pfingsten, sowie um Gewährung von Vergünstigungen an die Mitglieder des R.-G.-V. auf den Strecken nach Schmiedeberg und später nach Petersdorf gebeten wird, abgelehnt ist. Desgleichen ist ein Gesuch an den Central-Vorstand gerichtet worden, welches dahin geht: Derselbe wolle bei dem kaiserlichen Reichs-Post-Amte darum ersuchen, daß die Herstellung einer telegraphischen oder telephonischen Verbindung der hauptsächlichsten Bauden des Riesengebirges unter sich, sowie mit den Nachbarorten ins Auge gefaßt werden möge. — Großes Interesse erregte die Mittheilung eines Vorstandsmitgliedes bezüglich der Koppenbahn. Demnach erscheint der Bau der Bahn von Warmbrunn aus fast aussichtslos, wegen der Linie Schmiedeberg-Grenzbauden-Koppe ihrer Verwirklichung entgegengeht. Letztere Strecke erhält auch einen Anschluß von Klein-Aupa aus. Die Gesamtlänge dieser Bahn und ihrer Nebenstrecke würde 18 Kilometer betragen. Die Rentabilität erfordert allerdings eine Frequenz von achtzig bis hunderttausend Personen. — Die nächste Tour, an welcher auch Damen theilnehmen sollen, wird Sonnabend, den 30. d. M. zur Ausführung gelangen. Um 12 Uhr Mittags wird mit dem Zuge nach Gottesberg gefahren und nach Vereinigung mit der dortigen Ortsgruppe der Hochwald besucht werden, der eine außerordentliche Aussicht bietet. Endlich wurde noch mitgeteilt, daß auch für dieses Jahr wieder von einer Dame 10 Mark zur Anschaffung der Friedrichshöhe am 18. October geschenkt worden sind.

* [Handelskammer-Sitzung.] Wegen dringender Vorlagen fand gestern Nachmittag 3 Uhr eine Handelskammersitzung statt. Der Vorsitzende, Herr Fabrikbesitzer Hoffmann, leitete zum ersten Male als solcher die Verhandlungen und nahm Veranlassung, seinen Dank für die ihm durch die Wahl erwiesene Ehre und das Vertrauen auszusprechen, zugleich um Nachsicht und rege Unterstützung bei den Arbeiten der Kammer bitten. Nachdem das Protokoll der letzten Sitzung verlesen und genehmigt worden, wurde in die Tages-Ordnung eingetreten. Durch Kenntnisknahme werden folgende Gegenstände erledigt: Der Herr Regierungspräsident macht in einem Schreiben wiederum auf verschiedene, brachtenwerthe Artikel im Handels-Archiv aufmerksam. Vom Staatssecretär des Reichsjustizamts ist eine Zuschrift eingegangen, wonach die Petition der Handelskammer Görlitz betr. die Mitwirkung der Handelskammern bei der Gründung von Actiengesellschaften, abschlägig beschieden wird. Die Kammer hatte in ihrer letzten Sitzung beschlossen, der bezeichneten Petition beizutreten. Vom Herrn Minister für Handel und Gewerbe ging ein Erlaß ein mit der Nachricht, daß die bulgarische Regierung die Vereinfachung des deutschen Reiches, beim Waaren- und Handelsverkehr in Bulgarien auf dem Fuße der vertragsmäßigen Meistbegünstigung behandelt zu werden, ausdrücklich anerkannt hat. Außerdem sind noch einige vertrauliche Mittheilungen eingegangen. Der Handelskammer gehen regelmäßig vertrauliche Benachrichtigungen zu, die von größter Wichtigkeit sind für alle Geschäftsleute, die mit dem Auslande in Geschäftsverbindung stehen, und wird beschloffen, alle Firmen aufzufordern, der Handelskammer mitzutheilen, nach welchen Ländern und welche Waaren dieselben exportiren, um ihnen nöthigenfalls von den vertraulichen Mittheilungen Kenntniß zu geben. Auch liegen Eingänge dieser Art stets zur Einsicht im Handelskammer-Bureau, bei Herrn Steuerassessor-Rendant Jäkel, aus. Die Ober-Postdirection in Liegnitz theilt im Auftrage des Reichspostamts mit, daß die Poststation in Lomnitz fortan im Postverkehr die nähere Bezeichnung „im Riesengebirge“ führt, gemäß einer dahingegangenen Petition der Kammer. — Das Protokoll der am 26. Juni d. J. stattgehabten Sitzung des Bezirks-Eisenbahnrathe in Berlin liegt vor und der Vertreter der Handelskammer, Herr Kaufmann Milchner, nimmt zur Berichterstattung über die Beschlüsse zc. das Wort. In dieser Sitzung ist endlich dem von der hiesigen Geschäftswelt oft geäußerten Wunsche, daß eine schnellere Morgensverbindung zwischen Hirschberg und Breslau eingerichtet werde, Rechnung getragen. Gegenwärtig braucht man 6 volle Stunden, um mit dem Frühzuge von hier nach Breslau zu gelangen: 6 Uhr 50 Min. fährt der Zug von hier ab und trifft erst um 11¹/₄ Uhr in Breslau ein. Nunmehr wird beabsichtigt, verkehrsweise einen Schnellfahrenden Personenzug, etwa um 11 Uhr Abends, von Breslau nach Petersbach abzulaufen. Die Ankunft daselbst soll 1 Uhr 20 Min. Nachts erfolgen. In der entgegengesetzten Richtung würde dieser Zug etwa um 8 Uhr 45 Min. Vorm. nach Ankunft des von Hirschberg kommenden Zuges abgehen und bald nach 10 Uhr Vormittags in Breslau eintreffen. Die von Hirschberg kommenden Passagiere können alsdann in Dittersbach den langsame fahrenden Zug mit dem eingelegten Vorzuge nach Breslau vertauschen und werden so fast zwei Stunden eher in Breslau eintreffen. Diese geplante Einrichtung einer schnelleren Morgenverbindung zwischen Hirschberg und Breslau hat wegen hervorgetretener Schwierigkeiten für den Sommer noch nicht bewirkt werden können, ist aber für den Winter in Aussicht genommen. In der Sitzung am 25. Juni stellte Herr Milchner den Antrag auf Einführung combinirter Fahrarten für die Verkehrsbeziehungen zwischen den Gebirgsstationen und Breslau. Daraufhin hat die Königl. Eisenbahndirection zu Berlin dem Antragsteller kürzlich mitgeteilt, daß mit Beginn des Winter-

Ihr Scharfblick noch heute Abend Ihr Urtheil von früher rectificiren."

"Ich habe die Frau Geheimrath," erwiderte Frau Rohdenberg, "schon längst wegen meines vorschnellen Urtheils von damals in meinem Herzen um Verzeihung gebeten, ich habe später auch noch andere Urtheile über sie vernommen, die dem Ihrigen, Herr Professor, ziemlich gleich kamen. Also von dieser Seite fürchte ich keine Gefahr mehr, wohl aber von einer anderen."

"Nun, von welcher denn?"

"Wenden Sie einmal den Kopf, was sehen Sie dort in der ephemerumranken Ecke?"

"Dort sehe ich Siegfried neben der Tochter des Hauses."

"Betrachten Sie seine Augen! Wenn sie in dieser Weise sprühen, so ist Alles in ihm Feuer und Flamme."

"Dann sprechen die beiden jungen Leute wahrscheinlich über Musik. Kommt Ihr Enkel auf dies Thema, namentlich auf Bach, Händel oder Beethoven, dann leuchten seine Augen immer vor Begeisterung."

"Oder ihn begeistert etwas Anderes."

"Auch möglich, Frau Rohdenberg."

"Ach, ich weiß es nur zu gewiß! Er hat sich in den letzten Wochen sehr verändert. Zwar giebt er sich Mühe, mir gegenüber den alten, fröhlichen Ton anzuschlagen, aber ich sehe den Zwang und der sagt mir Alles. Und mehr noch sagt mir sein Gesicht, wenn er sich unbeobachtet glaubt, und sein Gesicht ist noch immer der Spiegel seiner Seele gewesen."

"Sie meinen also, daß der Junge regelrecht verliebt ist?"

"Wenn er noch verliebt wäre! Aber es ist mehr, weit mehr, er liebt, und das ist sein Unglück."

"Warum denn sein Unglück?"

"Weil er an dieser Liebe zu Grunde gehen kann. Glauben Sie, daß der reiche Herr Geheimrath und seine schöne Gemahlin ihr einziges Kind einem jungen Manne zur Frau geben werden, der nichts hat und nichts ist?"

"Warum soll ein junger Mann nicht einmal ein junges Mädchen lieben," entgegnete der Professor.

Sie sprechen von der Liebe, Herr Professor, wie der Blinde

auf Wolter und dessen Gemahlin, einen günstigen Eindruck gemacht. Nach einer halben Stunde stand er auf und verabschiedete sich. Er war in einem Sig, ohne Kutscher und Diener, gekommen — Wolter begleitete ihn bis an den Wagen und nachdem er Johann ein Goldstück in die Hand gedrückt, fuhr er langsam, fast im Schritt, den Zickzackweg, der von der Burg durch hohe Buchen in das Thal führte, in dieses hinab. Eine Fluth von Gedanken zog durch seinen Kopf. Als er die Chaussee erreicht hatte, wandte er sich noch einmal um und sah zu der von der Abendsonne umglänzten Schlangenburg hinauf und laut rief er aus:

"Das stolze Schloß muß mein werden und mit ihm das holde, liebliche Mädchen! Ist es denn möglich, daß ich nach wilden Stürmen der Leidenschaft zum ersten Male liebe? Bin ich nicht würdig, von ihnen betrachtet zu werden? O, sie sollen sich noch auf mich richten, voll und ganz, glühend und heiß! Denn mir gehören sie und keinem Andern werde ich sie lassen! An wen erinnert mich nur der Vater," sprach er nach einer Pause weiter. "Dieser tiefe, dunkle Blick aus seinen Augen, er muß schon auf mir geruht haben! Wo nur, wann nur? Wohl Dir, Geheimrath Wolter, daß Du eine so hübsche Tochter hast, sonst würde ich ringen mit Dir um die Liebe Deines schönen Weibes! Da ist verborgene Gluth! Jetzt endlich steige ich den Berg hinan, dessen Gipfel zu erreichen zeitlebens mein unablässiges, stetes Streben war. Verschwunden sind alle Schatten der Vergangenheit, was mir den Weg nach Aufwärts verlegen könnte, ist fort, verschollen, todt, und den Gipfel will und werde ich erreichen!"

Elftes Kapitel.

Am Mittwoch darauf war ein reges Leben auf der Schlangenburg. Es hatte sich eine ziemlich zahlreiche Gesellschaft zusammengefunden; die meisten der Gäste, unter ihnen die Mitglieder des Gesangsvereins, waren aus der entfernter gelegenen größeren Stadt auf der Bahn gekommen, die anderen bestanden aus Honoratioren der nahe gelegenen Fabrikstadt Holzendorf und außerdem hatte man einige Familien von nahe gelegenen Gütern geladen.

Roman-Beilage der „Post a. d. R.“ — Die verlorene Bibel.

lasse etc. — erledigt die Versammlung durch Uebergeben zur Tagesordnung. — Bezüglich einer Petition an den Reichstag, im Wege der Gesetzgebung wider den Verminhandel in Nahrungsmitteln und unentbehrlichen Verbrauchsgegenständen vorzugehen, beschließt die Versammlung, von einer Stellungnahme Abstand zu nehmen. — Unter Bezugnahme auf den dem Reichstage vorgelegten Gesetzentwurf, betreffend Abänderung der Gewerbeordnung, ersuchen der Herr Regierungspräsident sowie der hiesige Magistrat um Bericht und gutachtliche Äußerung über eine Anzahl von Punkten über Sonntags- und Festtagsruhe der Arbeiter, Beschäftigung von verheiratheten Frauen, erwachsenen Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern von 14—16 Jahren in Fabriken etc. Die Versammlung tritt in eine Beratung dieser sehr umfangreichen Vorlage nicht ein, sondern beauftragt mit der Erledigung derselben eine Commission, bestehend aus den Herren: Fabrikbesitzer Hoffmann, Fabrikdirector Gärtner-Billerthal, Fabrik-Director Krieg-Eichberg, Kaufmann Prause und Semper.

Nach liegen Anträge um Unterstützung von Petitionen der Handelskammern zu Mannheim und zu Köln, sowie des deutschen Buchdrucker-Vereins zu Leipzig vor, welche ebenfalls den vorgedachten Gegenstand betreffen. Mit der Erledigung wird gleichfalls die erwähnte Commission beauftragt. Damit war die Tagesordnung erschöpft, um 5 1/2 Uhr wurde die Sitzung geschlossen.

* [Sängerfahrt der „Harmonie.“] Die diesjährige Sängerfahrt des Handwerker-Gesangsvereins „Harmonie“ wurde am letzten Sonntag, begünstigt von schönem Wetter und unter zahlreicher Theilnahme der Mitglieder und ihrer Angehörigen, zur Ausführung gebracht. Als Ziel des Ausfluges war Bad Finsberg auserwählt. Die Abfahrt erfolgte früh 5 1/2 Uhr in 5 von Herrn Beitermann gestellten Sommer-Dampfbussen. In der Brauerei zu Petersdorf wurde die erste Rast gemacht und bei dieser Gelegenheit die in der Nähe befindliche Glas-Rumpfschleiferei der Firma Hedert besichtigt, deren Besuch in dankenswerther Weise gestattet ist. Die von dieser Firma gefertigten Glasfächer haben einen Veltus und erregen die Bewunderung der Besucher in hohem Grade. Mit Interesse vernahmen die Besucher, daß die von Ihrer Königl. Hoheit der Erbprinzessin von Meiningen in Auftrag gegebenen Kunstgegenstände in kurzer Zeit an die hohe Bestellerin abgehen. Ueber Harrenberg wurde die Fahrt sodann fortgesetzt und um 9 Uhr 35 Min. die „Ludwigshaus“ erreicht. Da der die Baude rings umgebende Wald eine Aussicht nicht gestattet, so wurde nur ein kurzer Aufenthalt genommen, jedoch nicht unterlassen, eine am Hochfenne lagernde, ganz eigenartige weiße Felsenmaße, genannt der „weiße Grund“, aus der Ferne eingehender zu betrachten. Kurz vor 12 Uhr war Finsberg erreicht und nach eingenommenem Mittagessn in der „Scholtisei“ wurden die Lebenswichtigkeiten des Badeortes, sowie seine herrliche, an Natur, Schönheiten so reiche Umgebung in Augenschein genommen. Die Theilnehmer ohne Ausnahme waren überrascht und zugleich entzückt von all dem Gesehenen und vermochten sich nur schwer von dem schönen Flecken wieder zu trennen. Nicht unerwähnt mag bleiben, daß die Verpflegung in der „Scholtisei“ bei sehr soliden Preisen eine Jedermann zufriedenstellende war. Um

da am 6. d. Mts. hieselbst ein Hund, bei welchem die Tollwuth thierärztlich constatirt worden ist, erschossen wurde, für den Amtsbezirk Lomnitz angeordnet worden; sämtliche Hunde sind bis zum 6. Novbr. d. J. festzulegen.

a. Schöna u, 11. August. Die hiesigen Fleischermeister haben, dem Beispiele ihrer Collegen in vielen anderen Städten folgend, ebenfalls die Fleischpreise erhöht, und zwar kostet das Kilo jetzt 20 Pfennige mehr. Im Schöna uer Kreise wird bekanntlich viel Viehzucht getrieben; das meiste Schlachtvieh geht aber nach den Großstädten. — In den Ortschaften Nieder-Kauffung, Hohenliebenthal, Retschdorf und Seitendorf ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

o. Goldberg, 11. August. Am Freitag Abend zwischen 10 und 11 Uhr legte eine Feuersbrunst das Gehöft des Gutsbesitzer Bormann in Allersdorf sammt der bisher eingebrachten Ernte in Asche. Der Brandstiftung angeklagt wird eine bei dem Besitzer in Diensten stehende Ruhmagd. Ein Tadel ihrer Dienstherrin hat sie veranlaßt, das Gehöft an zwei verschiedenen Stellen in Brand zu setzen. Ein Ochsenknecht hat in den Flammen seinen Tod gefunden. Derselbe hatte sich an jenem Abend seine Lagerstätte auf dem Heuboden gesucht und war zu spät erwacht, um aus dem brennenden Gebäude zu fliehen.

k. Jauer, 11. August. Freitag Nachmittag gegen 4 Uhr brach in dem mit Stroh gedeckten Wohnhause des Wegewärters Neumann in Hennersdorf plötzlich Feuer aus. Frau Neumann, die mit ihren Kindern allein zu Haus war, konnte nur zwei Federbetten retten. Im Nu stand das ganze Haus in Flammen, und die 88jährige Schwiegermutter des Neumann, an die Niemand gedacht hatte, wurde von den herzugeeilten Nachbarn noch im letzten Augenblicke vor Zusammenfall des Hauses vom sichern Tode gerettet. Drei Ziegen, sowie sämtliches Mobiliar sind ein Raub der Flammen geworden.

* Markt-Bohrau, 11. August. Sonnabend Abend geriethen in einem hiesigen Gasthause die beiden Arbeiter Grünwald aus Klein-Bresja und Kleinert von hier wegen eines ganz geringen Geld-

Streitammes des Landgerichts zu Oppau, wegen die Entscheidung des Schöffengerichts bestätigte, und, da kein Strafantrag des Beleidigten bei den Acten war, den Lehrling freisprach. Inzwischen ist die Beleidigung verjährt und durch die unrichtige Anwendung des Groben-Anfugs-Paragraphen Seitens der Polizeiverwaltung bleibt die Widerspenstigkeit und Unbotmäßigkeit des Lehrlings, sowie die von ihm ausgesprochene Beleidigung straffrei.

Handelsnachrichten.

Breslau, 11. August. (Producten-Markt.) Am heutigen Markte war der Geschäftsverkehr im Allgemeinen schleppend, bei mäßigem Angebot Preise zum Theil unverändert.

Weizen bei schwach. Angeb. höher, per 100 Kgr. schles. neuer weißer 17.20—17.60—18.60 Mt., neuer gelber 17.10—17.50 bis 18.50 Mt., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen in ruhiger Haltung, per 100 Kilogramm neuer 15.00—15.50—16.00, feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Gerste mehr angeboten, per 100 Kilogramm 13.00—14.00—14.50, weiße 14.50 bis 15.50 Mt. — Hafer in matt. Stim., per 100 Kgr. 17.00 bis 17.30—17.80 Mt., neuer 13.00—13.50 Mt. — Mais ohne Rend., per 100 Kgr. 12.50—13.00—13.50 Mt. — Lupinen ohne Angeb., per 100 Kgr. gelbe 16.50—17.50—18.50 Mt., blaue 15.50 bis 16.50—17.50 Mt. — Widen ohne Rend., per 100 Kgr. 14.00 bis 15.00—16.00 Mt. — Bohnen vernachlässigt, per 100 Kgr. 15.00—16.00—17.00 Mt. — Erbsen preishaltend, per 100 Kgr. 15—15.50—17 Mt. — Victoria 16.60—17.00—18.00 Mt. — Schlaglein behauptet. — Delsaaten schwacher Umsatz. — Hanfsamen schwach zugeführt, 16.00—17.00—17.50 Mt. Winterraps 17.25—17.50—22.25. Winterrübsen 17.00—18.50 bis 22.00. — Rapskuchen gut verk., per 100 Kgr. schles. 12.00 bis 12.25 Mt., fremder 11.50—11.75 Mt. — Leinöl mehr gefragt, per 100 Kgr. schles. 14.50—15.00, fremder 14.00 bis 14.50 Mt. — Palmölkuchen gut verk., per 100 Kilogr. 12.00—12.25 Mt. — Sen per 50 Kgr. (neues) 2.30—2.80 Mar. — Roggenstroh per 600 Kgr. 24—28 Mt.

Aus unserem **Ausverkauf** empfehlen: Ampeln, Tisch-, Wand und Hängelampen, Caffee- und Theeservice in Porzellan, Britannia und Alboid, Caffee- und Theemaschinen, Bier- und Liqueurservice, Bierkannen, Blumenständer, Bierseidel, Tablets etc. etc.

Teumer & Bönsch, Schildauerstr. 1 u. 2, Magazin für Lampen, Haus- und Küchengeräthe.

Frau Geheimrath Wolter hatte es erreicht, ihr Haus zu einem sehr exklusiven und theilweise aus diesem Grunde zu einem sehr gesuchten zu machen. Selbst diejenigen, die bei Weitem höher im Range standen, als der Geheimrath, rechneten es sich zur Ehre an, in dessen Hause zu verkehren, denn es war allgemein bekannt, daß seine Frau, die Seele und Leiterin des Ganzen, nur solchen ihre Salons öffnete, die eine geistige Bedeutung hatten, sei es in wissenschaftlicher oder künstlerischer Hinsicht, und zu diesen zu zählen war für Manchen eine angenehme Befriedigung seines Ehrgeizes.

Alexandra war in gewisser Beziehung eine ausgebildete Aristokratin, und wie sie es selbst nannte: eine Geschmacksaristokratin. Verlechte Jemand durch unfeine Manieren, durch Aufgeblasenheit, Arroganz und andere unangenehme Eigenschaften ihr Gefühl, war er nicht nach ihrem Geschmack, so konnte er daneben noch so sehr durch geistige Vollkommenheit sich auszeichnen, sie blieb ihm gegenüber die unnahbare Aristokratin, welche nie geradezu unfreundlich wurde, aber auch nie solche Elemente an sich heran kommen ließ. Daß sie bei solchem Auswahlssystem Unzufriedene machte und Manchen erzürnte, war erklärlich, ebenso daß von diesen der Eine und Andere sich zu rächen und ihr etwas anzuhängen suchte, doch wagte Niemand bei der großen Zahl ihrer Verehrer und Verteidiger ihr etwas Anderes nachzusagen, als daß sie sehr kokett sei, was aber von allen denen, die sie kannten, energisch bestritten wurde.

So hatte es sich gemacht, daß diejenigen, die beim Geheimrath Wolter in kleineren oder größeren Gesellschaften zusammen kamen, nicht allein durch Geist und Talent hervorragten, sondern auch fast durchweg Menschen waren von angenehmem und liebenswürdigem Wesen.

Daß zu dem heutigen Feste eine größere Zahl Gäste geladen war, als bei kleinen Gesellschaften zu geschehen pflegte, hatte seinen Grund darin, daß außer den Eingeladenen aus der nächsten Umgebung der Schlangenburg auch die Verwandten der Mitglieder des Gesangsvereins gebeten waren.

Gegen sechs Uhr Nachmittags waren bereits Alle außer dem General, Felix und Franziska in einem Salon des italienischen

Anbaues versammelt. Nur Wenige hatten sich gesetzt, die Meisten standen in Gruppen von Zweien, Dreien und mehreren beisammen, in lebhafter Unterhaltung begriffen. Alexandra ging von einer Gruppe zur andern und hatte für jeden Gast ein paar freundliche Worte. Dabei warf sie von Zeit zu Zeit einen Blick auf ihren Gemahl, der mit einigen Herren anscheinend unbefangen sprach. Sie hatte, was sonst wohl Niemand gewahr werden konnte, auf seiner Stirn eine kleine Wolke und eine Vertiefung der Falten zwischen den Brauen bemerkt. Sie hatte ihn schon gefragt, ob er sich unwohl fühle oder im Geschäft etwas Unangenehmes gehabt, worauf seine Stirn sich sofort entvölbt und er ihr mit freudlichem Gesicht erwidert hatte, daß er wie immer auf ihren Festen sich außerordentlich wohl fühle und sehr heiter gestimmt sei. Aber die Wolke war zurückgekehrt, nachdem sie ihn verlassen, und da sie an ihrem Manne noch niemals die geringste Verstimmung gesehen, so war es ihr um so auffälliger, daß sie es, wenn auch nur leise angedeutet, gerade heute inmitten einer großen Gesellschaft gewahren mußte. Eben dieser Umstand, daß Wolter in dieser lauten, plaudernden Umgebung die Wolke nicht gänzlich verschleuchen zu können schien, sagte es ihr, daß ihm etwas Besonderes passirt sein müsse, von dem seine Gedanken so nachhaltig auch noch in diesem Augenblick in Anspruch genommen wurden und eine unbestimmte Sorge keimte in ihrer Seele auf.

In dieser Sorge dachte sie gar nicht daran, sich auch einmal nach Frieda umzusehen, sonst würde sie bemerkt haben, daß ihre Tochter ein wenig zu entfernt, zu abgesondert von der übrigen Gesellschaft in einer Epheulaube neben einem jungen Manne stand. Es war Siegfried Rohdenberg.

Nicht weit von dieser Laube entfernt unterhielten sich in einer Fensternische der Professor Marquardt und Siegfrieds Großmutter.

„Es freut mich doch sehr, liebe Frau Rohdenberg,“ sagte der Erstere, „daß Sie sich nach langer Berathung endlich entschlossen haben, der Einladung Folge zu leisten, es wird Ihnen jetzt die Gelegenheit geboten, unsere herrliche und liebenswürdige Frau Wirthin etwas näher kennen zu lernen und sicherlich wird

Kaiser Franz Josef, von Breslau kommend, wo eine Begrüßung der Kaiserin Auguste Victoria geplant ist, auf Schloß Rohnstock ein. In der dritten Stunde desselben Nachmittags kommt Kaiser Wilhelm von dem Manöverfelde ebenda an. An dem gleichen Tage trifft voraussichtlich auch König Albert von Sachsen zur Theilnahme an den Übungen des V. und VI. Corps ein und nimmt auf Schloß Börnchen, der Besingung des Rittergutsbesizers Major a. D. von Mutius, Quartier. Die Begegnung der drei Monarchen wird einen streng vertraulichen Charakter tragen, und es wird deshalb von allen größeren öffentlichen Rundgebungen Abstand genommen werden. Um den vertraulichen Charakter der Begegnung zu wahren, findet dieselbe nicht, wie ursprünglich angenommen wurde, in Liegnitz, sondern auf Schloß Rohnstock statt. Der Reichskanzler General von Caprivi und der österreichische Minister des Auswärtigen, Graf Kalnoky, werden in dem Rohnstock unmittelbar benachbarten Schlosse der Gräfin Schweinitz auf Hausdorf absteigen.

* [Ueberweisungen aus den landwirthschaftlichen Zöllen.] Von den Ministern der Finanzen und des Innern sind, wie schon mitgetheilt, den Communalverbänden der einzelnen Provinzen aus den landwirthschaftlichen Zöllen des Etatsjahres 1889/90 Beträge zugewiesen worden, die nach der Bevölkerungszahl wie nach dem Grund- und Gebäudesteuer-Soll bemessen sind. Es entfallen auf den Regierungsbezirk Breslau 264552 Mk., auf den Regierungsbezirk Liegnitz 1610930 Mk., und auf den Regierungsbezirk Oppeln 1786991 Mk., zusammen 6043443 Mk. Im Etatsjahre 1888/89 betrug die Gesamtsumme dieser Ueberweisungen für die Provinz Schlesien nur 3774878 Mk. (1887/88: 1751041 Mk.), und zwar entfielen auf Breslau 1652456 Mk., auf Liegnitz 1006225 Mk. und auf Oppeln 1116197 Mk. Die Erhöhung der zur Ueberweisung gelangten Beträge ist somit sehr beträchtlich. Die einzelnen Kreise des Regierungsbezirks Liegnitz erhalten folgende Summen: Volkenhain 47895 Mk. (im Vorjahre 29916 Mk.), Bunz-

Wittwen- und Waisenkasse von Jägern und Schützen. Der Ertrag wurde durch schlechtes Wetter beeinträchtigt, und soll daher das Concert morgen Abend (den 13. August) im Garten Hotel drei Berge wiederholt werden. Wir wünschen der Capelle, die sich in so hochherziger Weise der Wittwen und Waisen annimmt, den besten Erfolg. Der Garten wird bei dieser Gelegenheit hübsch illuminirt, und da auch die Capelle unzweifelhaft ihr Bestes bringen wird, so dürfen wir auf einen genussreichen Abend rechnen.

* [Entfernt] aus der elterlichen Wohnung hat sich wiederum der 10 Jahre alte Knabe Hermann Simm und treibt sich seit Freitag in der Umgegend umher.

b [Zur Post-Roth in Hirschberg] ist der in einem anderen hiesigen Blatte ausgesprochene Wunsch: Die Inhaber der sogenannten amtlichen Verkaufsstellen von Postwerthzeichen möchten ihre Marken pp. Bestände gehörig vollständig halten, recht gut gemeint. Es giebt aber kein Mittel, diese Geschäftsleute zur Erfüllung der übernommenen Verbindlichkeit anzuhalten. Wenn nun auch ein früheres Gesuch um Einrichtung einer zweiten Postanstalt erfolglos geblieben ist, so muß daraus noch nicht geschlossen werden, daß wiederholte Eingaben ebenso unberücksichtigt bleiben, denn: „wer anklopft, dem wird endlich aufgethan“ und die fortschreitende Vergrößerung der Stadt wird dabei wohl auch in Betracht kommen. Inzwischen empfehlen wir unseren lieben Mitbürgern, wegen einer einzigen oder wegen weniger Briefmarken bezw. Postkarten es nicht auf die letzte Stunde ankommen zu lassen, sondern sich einige Marken in der Kasse stets vorräthig zu halten. Man kauft solche gelegentlich, ergänzt den Abgang aber baldmöglichst wieder, was bei Begegnung mit dem ersten besten Briefträger auf dessen Bestellgang geschehen kann, da die Orts- und auch die Landbriefträger mit Werthzeichen zum Verkaufe versehen sind. Im Verlaufe der Zeit dürfte Excellenz v. Stephan, welcher ja für Hirschberg bekanntlich ein besonderes Interesse hat, sich geneigt

erzeigen. Der Herr Regierungspräsident macht in einem Schreiben wiederum auf verschiedene, beachtenswerthe Artikel im Handels-Archiv aufmerksam. Vom Staatssecretär des Reichsjustizamts ist eine Zuschrift eingegangen, wonach die Petition der Handelskammer Göttingen betr. die Mitwirkung der Handelskammern bei der Gründung von Actiengesellschaften, abschlägig beschieden wird. Die Kammer hatte in ihrer letzten Sitzung beschlossen, der bezeichneten Petition beizutreten. Vom Herrn Minister für Handel und Gewerbe ging ein Erlaß ein mit der Nachricht, daß die bulgarische Regierung die Verechtigung des deutschen Reiches, beim Waaren- und Handelsverkehr in Bulgarien auf dem Fuße der vertragmäßigen Meistbegünstigung behandelt zu werden, ausdrücklich anerkannt hat. Außerdem sind noch einige vertrauliche Mittheilungen eingegangen. Der Handelskammer geben regelmäßig vertrauliche Benachrichtigungen zu, die von größter Wichtigkeit sind für alle Geschäftsleute, die mit dem Auslande in Geschäftsverbindung stehen, und wird beschlossen, alle Firmen aufzufordern, der Handelskammer mitzutheilen, nach welchen Ländern und welche Waaren dieselben exportiren, um ihnen nöthigenfalls von den vertraulichen Mittheilungen Kenntniß zu geben. Auch liegen Eingänge dieser Art stets zur Einsicht im Handelskammer-Bureau, bei Herrn Steuerassessor-Rendant Jäckel, aus. Die Ober-Postdirection zu Liegnitz theilte im Auftrage des Reichspostamts mit, daß die Poststation in Pomitz fortan im Postverkehr die nähere Bezeichnung „im Riesengebirge“ führt, gemäß einer dahingegangenen Petition der Kammer. — Das Protokoll der am 25. Juni d. R. stattgehabten Sitzung des Bezirks-Eisenbahnrats in Berlin liegt vor und der Vertreter der Handelskammer, Herr Kaufmann Milchner, nimmt zur Berichterstattung über die Beschlüsse zc. das Wort. In dieser Sitzung ist endlich dem von der hiesigen Geschäftswelt oft geäußerten Wunsche, daß eine schnellere Morg.-verbindung zwischen Hirschberg und Breslau eingerichtet werde, Rechnung getragen. Gegenwärtig braucht man 5 volle Stunden, um mit dem Frühzuge von hier nach Breslau zu gelangen: 6 Uhr 50 Min. fährt der Zug von hier ab und trifft erst um 11³/₄ Uhr in Breslau ein. Nunmehr wird beabsichtigt, versuchsweise einen schnellfahrenden Personenzug, etwa um 11 Uhr Abends, von Breslau nach Dittersbach abzulassen. Die Ankunft daselbst soll 1 Uhr 20 Min. Nachts erfolgen. In der entgegengekehrten Richtung würde dieser Zug etwa um 8 Uhr 45 Min. Vorm. nach Ankunft des von Hirschberg kommenden Zuges abgehen und bald nach 10 Uhr Vormittags in Breslau eintreffen. Die von Hirschberg kommenden Passagiere können alsdann in Dittersbach den langsame fahrenden Zug mit dem eingelegten Vorzuge nach Breslau vertauschen und werden so fast zwei Stunden eher in Breslau eintreffen. Diese geplante Einrichtung einer schnelleren Morgenverbindung zwischen Hirschberg und Breslau hat wegen hervorgetretener Schwierigkeiten für den Sommer noch nicht bewirkt werden können, ist aber für den Winter in Aussicht genommen. In der Sitzung am 25. Juni stellte Herr Milchner den Antrag auf Einführung combinirter Fahrarten für die Verkehrsbeziehungen zwischen den Göttinger Stationen und Breslau. Daraus hat die Königl. Eisenbahndirection zu Berlin dem Antragsteller kürzlich mitgetheilt, daß mit Beginn des Winter-

fahrplans für den von Hirschberg um 6 Uhr 50 Min. früh abgehenden, um 8 Uhr 37 Min. in Dittersbach eintreffenden Personenzug combinirte Fahrarten, welche zur Benutzung des am 8 Uhr 47 Min. von Dittersbach nach Breslau abfahrenden Schnellzuges (des vom 1. October an eingestellten Vorzuges) berechneten, zur Einführung gelangen werden. Aus dem Bericht des Herrn Wilschner sei noch erwähnt, daß in Wilschburg und Schlegel Güternebenstellen errichtet wurden, sowie, daß der Verkehrs-Eisenbahnrat dem Antrage eines Herrn von Salbern, um Einstellung einer größeren Anzahl gedeckter Güterwagen mit größerer Tragfähigkeit als 10500 Kilo, beipflichtete. Bei dieser Gelegenheit bringt Herr Kaufmann Semper eine Angelegenheit zur Sprache, die in letzter Zeit vielfach erörtert worden ist: der um 9 Uhr 58 Min. von hier nach Schmiedeberg abfahrende Zug führt stets einen Personenzug 4. Klasse, ohne daß jedoch Passagiere in demselben befördert werden. Um 11 Uhr 48 Min. kehrt der Wagen wieder leer hierher zurück. Es sei Thatsache, daß von Personen, welche, als dieselben den Wagen sahen, der Meinung waren, der Zug befördere Passagiere in 4. Klasse, Fahrkarten für letztere verlangt und auch merkwürdiger Weise solche erhielten, sodann mußten dieselben jedoch ein Zuschlagsbillet lösen. (Sobiel uns bekannt, befördert der Zug 9 Uhr 58 Min. Passagiere in 4. Klasse nicht und führt den Wagen 4. Klasse lediglich zu dem Zwecke mit, um an Schmiedeberg Passagiere in demselben aufnehmen zu können. Diese Einrichtung besteht schon seit vielen Jahren. Die Mittheilung von dem vorgelommenen Verkauf von Fahrkarten klingt sehr unwahrscheinlich. D. R.) — Am 17. Mai d. J. ging der Handelskammer eine Beschwerdeschrift einiger Interessenten über den Betrieb der hiesigen Fernsprech-Anlagen zu. In der Eingabe wird ausgeführt, daß verschiedene Verbindungen nachhineinander 5-15 Minuten warten mußten, ehe der dienstthuende Beamte Antwort gab. Nach dem Grunde der Verzögerung gefragt, hat dieser gesagt, die Klappe habe sich nicht geöffnet, während es von anderer Seite als ganz bestimmt berichtet wird, daß der mit dem Telephondienste betraute Beamte auch zu anderen Verpflichtungen herangezogen wird. In einer persönlichen Rücksprache mit Herrn Postdirector Kühne ob dieses Uebelstandes wurde Herrn Kaufmann Habermann eine Abstellung nach Möglichkeit in Aussicht gestellt. Da aber in letzter Zeit wiederum häufig Unregelmäßigkeiten vorgekommen sind, so beschließt die Kammer, eine Petition an die Oberpostdirection zu legen zu richten. — Herr Kaufmann Wilschner weist auf einen Umstand hin, der seit einiger Zeit von verschiedenen Seiten beobachtet wurde: Briefschaften nach Berlin, welche mit den Abendzügen von hier befördert werden, treffen, statt am Morgen, erst im Laufe des Vormittags, um 11 Uhr, in Berlin ein. Dies sei darauf zurückzuführen, daß der Postwagen, nicht wie früher, über Lauban-Orbis-Gottbus, sondern über Lauban-Koblenz geführt werde. Der auf letztgenannter Strecke stets herrschende rege Verkehr verurtheile die Verzögerung. Es wird beschloffen, ein Ersuchen an die Oberpostdirection in Bezug zu richten, dem nachtheiligen Umstand nach Möglichkeit abzuhelfen. — Die vereinigte Kaufmannschaft zu Altenburg S.-M. ersucht um Beitritt zu einer Petition bezweckend die Abänderung des § 32 des Betriebs-Reglements zum deutschen Eisenbahn-Gütertarif. Die Versammlung erklärt den Beitritt. — Die Petition des kaufmännischen Vereins zu Duisburg betreffend die sociale Lage der Handlungsgehilfen — Errichtung einer Alters-Versicherungs-, Witwen- und Waisenkasse, Kranken- kasse etc. — erledigt die Versammlung durch Uebergehen zur Tagesordnung. — Bezüglich einer Petition an den Reichstag, im Wege der Gesetzgebung wider den Verminhandel in Nahrungs- und unentbehrlichen Verbrauchsgegenständen vorzugehen, beschließt die Versammlung, von einer Stellungnahme Abstand zu nehmen. — Unter Bezugnahme auf den dem Reichstage vorgelegten Gesetzentwurf, betreffend Abänderung der Gewerbeordnung, ersuchen der Herr Regierungspräsident sowie der hiesige Magistrat um Bericht und gütliche Aeußerung über eine Anzahl von Punkten über Sonntags- und Festtagsruhe der Arbeiter, Beschäftigung von verheiratheten Frauen, erwachsenen Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern von 14-16 Jahren in Fabriken etc. Die Versammlung tritt in eine Beratung dieser sehr umfangreichen Vorlage nicht ein, sondern vertraut mit der Erledigung derselben eine Commission, bestehend aus den Herren: Fabrikbesitzer Hoffmann, Fabrikdirector Gärtner-Zillerthal, Fabrik-Director Krieg-Gieberg, Kaufmann Prause und Semper.

Nach liegen Anträge um Unterstützung von Petitionen der Handelskammern zu Mannheim und zu Köln, sowie des deutschen Buchdrucker-Vereins zu Leipzig vor, welche ebenfalls den vorgedachten Gegenstand betreffen. Mit der Erledigung wird gleichfalls die erwähnte Commission beauftragt. Damit war die Tagesordnung erschöpft, um 5 1/2 Uhr wurde die Sitzung geschlossen.

* [Sängerfahrt der „Harmonie.“] Die diesjährige Sängerfahrt des Handwerker-Gesangsvereins „Harmonie“ wurde am letzten Sonntag, begünstigt von schönem Wetter und unter zahlreicher Theilnahme der Mitglieder und ihrer Angehörigen, zur Ausführung gebracht. Als Ziel des Ausfluges war Bad Hilsberg auserwählt. Die Abfahrt erfolgte früh 5 1/4 Uhr in 5 von Herrn Bittermann gestellten Sommer-Omnibussen. In der Brauerei zu Petersdorf wurde die erste Rast gemacht und bei dieser Gelegenheit die in der Nähe befindliche Glas-Kunstschleiferei der Firma Giedert besichtigt, deren Besuch in dankenswerther Weise gestattet ist. Die von dieser Firma gefertigten Glasvasen haben einen Welt Ruf und erregen die Bewunderung der Besucher in hohem Grade. Mit Interesse vernahmen die Besucher, daß die von Ihrer Königl. Hoheit der Erbprinzessin von Meiningen in Auftrag gegebenen Kunstgegenstände in kurzer Zeit an die hohe Bestellerin abgehen. Ueber Harenberg wurde die Fahrt sodann fortgesetzt und um 9 Uhr 35 Min. die „Ludwigsbaude“ erreicht. Da der die Baude rings umgebende Wald eine Aussicht nicht gestattet, so wurde nur ein kurzer Aufenthalt genommen, jedoch nicht unterlassen, eine am Hochkamme lagernde, ganz eigenartige weiße Felskuppe, genannt der „weiße Grund“, aus der Ferne eingehender zu betrachten. Kurz vor 12 Uhr war Hilsberg erreicht und nach eingenommenem Mittagssmahle in der „Scholtsche“ wurden die Sebenswürdigsten des Baderortes, sowie seine herrliche, an Natur-Schönheiten so reiche Umgebung in Augenschein genommen. Die Theilnehmer ohne Ausnahme waren überrascht und zugleich entzückt von all' dem Gesehenen und vermochten sich nur schwer von dem schönen Flecken wieder zu trennen. Nicht unerwähnt mag bleiben, daß die Verpflegung in der „Scholtsche“ bei sehr soliden Preisen eine Jedermann zufriedenstellende war. Um

5 Uhr wurden die Wagen wieder bestiegen und auf der Heimfahrt die Orte Friedeberg a. O., Mühlseifen, Langwasser, Spiller, Werthebsdorf und Reibitz berührt. Um 11 Uhr 50 Min. langten die Theilnehmer wieder wohlbehalten hier an. Man trennte sich in dem Bewußtsein, einen genussreichen Tag verlebt zu haben, und gebührt den Vorstandsmitgliedern für die gehaltenen Mühen des Arrangements des wohl gelungenen Ausfluges, in erster Linie aber dem Dirigenten des Vereins, Herrn Lehrer Fülle, welcher die Leitung manches sonst vielleicht unterbliebenen frohen Gesanges übernahm, der aufrichtigste Dank.

* [Polizeibericht.] Gefunden wurde: Ein Regenschirm auf dem Hausberge und ein Couvertöffner in der Franzstraße. — Verloren: Eine Blechkanne in der Schmiedebergerstraße und eine goldene Brille auf dem Bahnhof.

n. Grunau, 12. August. Am Sonntag feiert der hiesige Militär-Verein sein 50jähriges Jubiläum, womit die Weihe der neu angeschafften sehr hübschen Fahne verbunden werden wird. Die Nachbarvereine sind sämmtlich eingeladen und haben auch ihr Erscheinen zugesagt, so daß auf ca. 800 frühere Krieger gerechnet wird. Die Feier wird am Sonnabend durch einen Zapfenstreich eingeleitet. Sonntag früh Reveille und Empfang der Gäste; Nachmittags Festzug, Fahnenweihe und Abends Ball.

△ Maiwaldau, 11. August. Der seit etwa vierzehn Tagen vermißte Inwohner und Fabrikarbeiter Gebauer ist gestern entseht in den Büschen des Mollenberges aufgefunden worden. Durch Erhängen hatte derselbe seinem Leben ein gewaltthames Ende gemacht. Der Leichnam war schon stark in Verwesung übergegangen, und dürfte Gebauer schon vor reichlich acht Tagen die That begangen haben. Man vermuthet, daß Gebauer, welcher in geordneten, guten Verhältnissen lebte, denn Schritt in einem Anfall von Geistesstörung gethan hat.

a. Verischdorf. (Kind verloren gegangen.) Gestern Nachmittag gegen 4 Uhr spielten einige Kinder am Bächen, unter denen sich auch der kleine kaum 3 Jahre alte Knabe Richard Josef befand. Das Kind ging in das bicht am Flusse gelegene Haus und lagte über Müdigkeit. Während seine Pflegemutter das Bettchen zurecht machte, war das Kind wieder aus der Stube gegangen und ist seitdem verschwunden. Alle Nachfragen und das Suchen in der Nachbarschaft ist bis jetzt vergeblich gewesen und es muß angenommen werden, daß das Kind wiederum aus Wasser gegangen, in den Bächen gefallen und fortgerissen resp. ertrunken ist. Das Kind war im bloßen Kopf und barfuß, bekleidet mit einem Hemd und braunkarirtem wollenen Kleidchen; es hat blaue Augen und blondes Haar.

* Lomnitz, 12. August. Die Hundesperre ist, da am 6. d. Mts. hier selbst ein Hund, bei welchem die Tollwuth thierärztlich constatirt worden ist, erschossen wurde, für den Amtsbezirk Lomnitz angeordnet worden; sämmtliche Hunde sind bis zum 6. Novbr. d. J. festzulegen.

a. Schöna u, 11. August. Die hiesigen Fleischermeister haben, dem Beispiele ihrer Collegen in vielen anderen Städten folgend, ebenfalls die Fleischpreise erhöht, und zwar kostet das Kilo jetzt 20 Pfennige mehr. Im Schöna uer Kreise wird bekanntlich viel Viehzucht getrieben; das meiste Schlachtvieh geht aber nach den Großstädten. — In den Dörfern Nieder-Rauffung, Hohenliebenthal, Retzdorf und Seitendorf ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

o. Goldberg, 11. August. Am Freitag Abend zwischen 10 und 11 Uhr legte eine Feuersbrunst das Gehöft des Gutsbesitzer Bormann in Ullersdorf sammt der bisher eingebrachten Ernte in Asche. Der Brandstiftung angeklagt wird eine bei dem Besitzer in Diensten stehende Ruhmagd. Ein Tadel ihrer Dienstherrin hat sie veranlaßt, das Gehöft an zwei verschiedenen Stellen in Brand zu setzen. Ein Ochsenknecht hat in den Flammen seinen Tod gefunden. Derselbe hatte sich an jenem Abend seine Lagerstätte auf dem Heuboden gesucht und war zu spät erwacht, um aus dem brennenden Gebäude zu fliehen.

k. Jauer, 11. August. Freitag Nachmittag gegen 4 Uhr brach in dem mit Stroh gedeckten Wohnhause des Wegewärters Neumann in Hemmersdorf plötzlich Feuer aus. Frau Neumann, die mit ihren Kindern allein zu Haus war, konnte nur zwei Federbetten retten. Im Nu stand das ganze Haus in Flammen, und die 88jährige Schwiegermutter des Neumann, an die Niemand gedacht hatte, wurde von den herzugeeilten Nachbarn noch im letzten Augenblicke vor Zusammenfall des Hauses vom sichern Tode gerettet. Drei Ziegen, sowie sämmtliches Mobiliar sind ein Raub der Flammen geworden.

* Markt-Bohrau, 11. August. Sonnabend Abend geriethen in einem hiesigen Gasthause die beiden Arbeiter Grunwald aus Klein-Bresla und Kleinert von hier wegen eines ganz geringen Geld-

betrages in eine Schlägerei, bei der Kleinert den Kürzeren zog. Darüber aufgebracht, lief er nach Hause, um seinen Vater zu Hilfe zu rufen. Mittlerweile hatte Grunwald den Heimweg angetreten. Die beiden Kleinert eilten demselben nach und holten ihn auf der Chaussee Wäldchen-Jordansmühl ein. Bei dem sich entspinnenden Kampfe wurde Grunwald erstochen. Der jüngere Kleinert hat selbst dem wachhabenden Nachtwächter aus Markt-Bohrau Anzeige von der Bluthat gemacht. Seine Verhaftung erfolgte demnach noch in derselben Nacht. Gestern Morgen wurde auch der Vater verhaftet. Am Nachmittage wurde von der Gerichtscommission aus Strehlen der Thatbestand aufgenommen, dann wurden die beiden Missethäter geschlossen in das Gerichtsgefängniß in Strehlen abgeführt.

f. Brieg, 10. August. Beim Baden in der Oder ertrank Freitag Vormittag Herr Gutsbesitzer Pfeiffer in Briesen. Obgleich demselben von verschiedenen Seiten wegen großer Erhitzung und besonders deshalb, weil er herzleidend, vom Baden abgerathen worden war, ging er doch ins Wasser. Es dauerte gar nicht lange, so hörten die in der Nähe mit der Ernte beschäftigten Feldarbeiter einen Schrei und wenigleich man dem Sinkenden auch sofort zu Hilfe kam, verschwand er doch vor ihren Augen in den Fluthen. Die Leiche ist noch nicht gefunden. — Der Lokomotivheizer Rynsnitzel aus Breslau verunglückte auf dem hiesigen Bahnhofe dadurch, daß er sich beim Bremsen eines Güterzuges zu weit aus der Maschine legte und dadurch mit dem Kopfe an einen Laternenpfahl anprallte. Der Verunglückte wurde hierbei von der Maschine geschleudert. Die erheblichen Verletzungen machten seine Aufnahme ins Krankenhaus nothwendig.

p. Oppeln, 6. August. Wegen groben Unfugs hatte die hiesige Polizeiverwaltung einem Lehrlinge ein Strafmandat über drei Mark zugesandt, weil er in der Fortbildungsschule während der Unterrichtsstunde respectwidrige Ausdrücke gegen einen Lehrer gebraucht hatte. Das Schöffengericht, welches sich in Folge Einspruches mit der Sache zu beschäftigen hatte, hob das Strafmandat auf, weil kein grober Unfug, sondern Beleidigung des Lehrers vorliege. In Folge der Berufung gelangte der Fall vor die Strafkammer des Landgerichts zu Oppeln, welche die Entscheidung des Schöffengerichts bestätigte, und, da kein Strafantrag des Beleidigten bei den Acten war, den Lehrling freisprach. Inzwischen ist die Beleidigung verjährt und durch die unrichtige Anwendung des Groben-Unfugs-Paragraphen Seitens der Polizeiverwaltung bleibt die Widerspenstigkeit und Unbotmäßigkeit des Lehrlings, sowie die von ihm ausgesprochene Beleidigung straffrei.

Handelsnachrichten.

Breslau, 11. August. (Producten-Markt.) Am heutigen Markte war der Geschäftsverkehr im Allgemeinen schlep-pend, bei mäßigem Angebot Preise zum Theil unverändert.

Weizen bei f. schwach. Angeb. höher, per 100 Kgr. schles. neuer weißer 17.20-17.60-18.60 Mt., neuer gelber 17.10-17.50 bis 18.50 Mt., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen in ruhiger Haltung, per 100 Kilogramm neuer 15.00-15.50-16.00, feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Gerste mehr angeboten, per 100 Kilogramm 13.00-14.00-14.50, weiße 14.50 bis 15.50 Mt. — Hafer in matt. Estim., per 100 Kgr. 17.00 bis 17.30-17.80 Mt., neuer 13.00-13.50 Mt. — Mais ohne Aender., per 100 Kgr. 12.50-13.00-13.50 Mt. — Lupinen ohne Angeb., per 100 Kgr. gelbe 16.50-17.50-18.50 Mt., blaue 15.50 bis 16.50-17.50 Mt. — Wicken ohne Aender., per 100 Kgr. 14.00 bis 15.00-16.00 Mt. — Bohnen vernachlässigt, per 100 Kgr. 15.00-16.00-17.00 Mt. — Erbsen preishaltend, per 100 Kgr. 15-15.50-17 Mt. — Victoria 16.60-17.00-18.00 Mt. — Schlaglein behauptet. — Delsaaten schwacher Umsatz. Winterraps 17.25-17.50-22.25. Winterrübsen 17.00-18.50 bis 22.00. — Rapstuchen gut verl., per 100 Kgr. schles. 12.00 bis 12.25 Mt., fremder 11.50-11.75 Mt. — Leinwuchen mehr gefragt, per 100 Kgr. schles. 14.50-15.00, fremder 14.00 bis 14.50 Mt. — Palmkernkuchen gut verkauft., per 100 Kilogr. 12.00-12.25 Mt. — Sen per 50 Kgr. (neues) 2.31-2.80 Mark. — Roggenstroh per 600 Kgr. 24-28 Mt.

Aus unserem **Ausverkauf** empfehlen:
Ampeln, Tisch-, Wand und Hängelampen, Caffee- und Theeservice in Porzellan, Britannia und Alboid, Caffee- und Theemaschinen, Bier- und Liqueurservice, Bierkannen, Blumenständer, Bierseidel, Tablets etc. etc.

Teumer & Bönsch, Schildauerstr. 1 u. 2, Magazin für Lampen, Haus- und Küchengeräthe.

**Robert Ludewig,
Bau- u. Möbel-Eislererei,**
20 Warmbrunnerstraße 20,

empfehlte sich zur Anfertigung von Bau- und Möbelerarbeiten
und Reparaturen bei billigen Preisen.

Specialität: Antoinettetische
Seckige Salontische,
Leckige Verbindungstische,
Spiel- und Conditentische.

Lager fertiger Särge.

Leichen-Steppdecken,

Kissen, Jäckchen, Kleidchen, Schuhe etc. etc. empfiehlt
bei vorfindendem Bedarf

J. L. Pariser's Wwe., No. 5 Tachlaube
No. 5.

Frische feiste Rehrücken, Keulen u. Blätter,
sowie
diesjährige, junge, gut gemästete Gänse,
Enten, Hühner und Tauben,

lebende Male, Schleien, Forellen und
Hechte
empfehlte

A. Berndt, Wild-, Geflügel- und Fischhandlung.
Bestellungen auf jede Art Seefische, Hammern und
Krebse werden jederzeit prompt ausgeführt. D. O.

Die Schürzen-Fabrik von M. Lindner,

Hirschberg i. Schles., Schildauerstraße 23,
empfehlte ihr grösstes Lager am Plage von
Wirthschafts-, Haus- u. Kinderschürzen,
hochelegante Neuheiten in Fagon u. Stoffen,
Tricotkleidchen, reizende Muster, Tricottailen,
Corsets und Barchent-Blousen,

neueste Fagon,
zu den billigsten Preisen bei freundlicher und reeller Bedienung.
Für Wiederverkäufer billigte Bezugsquelle.

Bitte, genau auf Firma und Straße zu achten.

**Das Möbel-, Spiegel-,
Polsterwaaren-
und Sarg-Magazin**

der vereinigten Tischlermeister zu Hirschberg
46 Markt 46, (Schulstraßen Ecke),

hält sich einem geehrten Publikum bei vorfindendem Bedarf hiermit bestens empfehlen
Die Ansicht des Magazins ist, wenn auch nichts gekauft wird
gestattet.

empfehlen
G. & W. Ruppert

Getreidebrennerei

Herischdorf

bei Warm
brunn.

als vorzüglichen
Frühstücksschnaps

nur aus bestem Roggen
und Darrmalz gebrannt.

Reine Ungarweine,

4 Liter feinsten abgelagerten Weiss- oder
Rothwein (Auslese) M. 3.40, franco sammt
Fäßchen gegen Nachnahme.

Anton Tohr, Weinbergbesitzer,
Bersäth, (Ungarn.)

4 Liter prima Tokayer Ausbruch M. 8.—
Reinlicher Fettsausbruch M. 6.—, Rüster
Ausbruchs M. 6.—, franco sammt
Fäßchen gegen Nachnahme.

Anton Tohr, Bersäth, Ungarn

1000

Briefmarken, ca. 200 Sorten
60 Bgg. bei G. Zechmeyer.
Hirschberg. Anlauf. Tausch.

Für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme, welche uns bei
der Beerdigung unseres guten Mannes und Vaters von Nah und Fern
gesendet worden sind, für die tröstenden Worte unseres verehrten Herrn
Pastor **Domelius**, wie für die ehrenvolle Beihilfe der Feuerwehr
und des Turnvereins und der zahlreichen Begleitung aller lieben Freunde
des Verstorbenen sagen ihren herzlichsten Dank

Schmiedeberg Hgb.

Familie Kiersch.

Bretter-Versteigerung.

Freitag, den 15. August, Nach-
mittags 2 Uhr, versteigert das Dom.
Fischbach an der Buschmühle bei Jan-
nowitz folgende Bretter

31 Stück 40 mm Bretter,
271 = 33 mm =
486 = 26 mm =
337 = 24 mm =
821 = 20 mm =
33 = 18 mm =
300 = 13 mm =

ca. 500 Stück Schwarten
wo u Käufer einladet

Leuschner I.

Den Verkauf einer hochfeinen
Süßrahm - Margarine,
als Ersatz für beste Naturbutter, hat
übernommen
die **Altschöner Mühlen-Niederlage.**
Schildauerstraße 19

Bligableiter

neuester Construction fertigt billigt
A. Weissmann, Dachdeckerstr.

Zur Anfertigung von
**Herren- und
Knabengarderobe,**
sowie Reparaturen hält sich bestens
empfehlend

G. Zirkler, Schneidermstr.,
Dunkle Burgstr. 2.
Großes Lager guter Stoffe bei
billigsten Preisen zur Auswahl.

Ein- u. Verkauf von neuen und
gebraucht. Mö-
beln, Polsterwaaren, Uhren etc. bei
Ch. Buder, Greiffenbergerstr. 34.

Singang frischer Eier

bei billiger Preisnotirung,
schöne, große und frische Waare,
Wandel 75 Pf.

Altschöner Mühlen-Niederlage,
Schildauerstraße 19.

Blendend weissen Teint

erhält man schnell und sicher,
Sommersprossen
verschwinden unbed. durch den Gebrauch von
Bergmann's Lillienmilchseife
allein fabricirt von **Bergmann & Co.** in
Dresden Verkauf à Stück 50 Pf. bei Apo-
theker **Handke.**

Hotel „Drei Berge“.

Deut. Abend, den 13. August:

**Großes
Extra-Militair-Concert,**
von der Kapelle des Jäger-Bataillons
v. **Neumann (1. Schles.) Nr. 5.**
zum Besten der Wittwen und Waisen von Jägern
und Schützen.
Anfang 8 Uhr. Eintrittsgeld 30 Pf.
Der Garten ist prachtvoll illuminirt.
Fr. Kalle, Königl. Musikdirigent.

Theater in Warmbrunn.

Donnerstag, den 14. August:

Der Raub der Sabinerinnen.
Schwank in 4 Acten von Schönbach.
Freitag, den 15.:
Benefiz für Herrn Ferdinand Stemler.
Einmaliges Gastspiel der
Herzogin. Sächs. Hofopern- u. Concert-
sängerin **Frau Tina Stemler-Wagner.**
O, diese Männer.
Schwank in 5 Acten von Rosen.
Georgi

Berliner Börse vom 11. August 1890.

Geldsorten und Banknoten.		Deutsche Hypotheken-Certifikate.	
20 Fres.-Stücke	16,21	Pr. Bd.-Ct. VI. rückz. 115	114,75
Imperial	176,70	do. do. X. rückz. 110	110,60
Deherr. Banknoten 100 Fl.	241,90	do. do. X. rückz. 100	102,25
Russische do. 100 R.		Preuß. Hyp.-Bef.-Act.-G.-Cert.	100,70
Deutsche Fonds und Staatspapiere.		Schlesische Bod.-Cred.-Pfdbbr.	104,25
Deutsche Reichs-Anleihe	107,40	do. do. rückz. à 110	110,60
Preuß. Conf. Anleihe	106,40	do. do. rückz. à 100	100,60
do. do.	99,90	Bank-Actien.	
do. Staats-Schuldscheine	99,90	Breslauer Disconto-Bank	108,75
Berliner Stadt-Oblig.	98,90	do. Wechsel-Bank	108,20
do. do.	99,20	Niederrheinischer Bank	—
Berliner Pfandbriefe	117,60	Norddeutsche Bank	167,00
do. do.	104,70	Oberlausitzer Bank	114,00
Pommersche Pfandbriefe	101,10	Deherr. Credit-Actien	170,00
Posenische do.	2,00	Pommersche Hypotheken-Bank	14,60
Schles. altlandtschaftl. Pfandbriefe	98,70	Posener Provinzial-Bank	115,15
do. landtschaftl. A. do.	98,70	Preussische Bod.-Cred.-Act.-Bank	126,75
do. do. A. u. C. do.	4 1/2	Preussische Centr.-Bod.-C.	167,00
Pommersche Rentenbriefe	102,90	Preussische Hypoth.-Bef.-A.	110,60
Posenische do.	102,90	Reichsbank	143,41
Preussische do.	102,90	Sächsische Bank	116,00
Schlesische do.	103,00	Schlesischer Bankverein	125,50
Sächsische Staats-Rente	91,00	Industrie-Actien.	
Preussische Prämien Anleihe v. 55	160,00	Erdmannsdorfer Spinnerei	96,25
Deutsche Hypotheken-Certifikate.		Breslauer Pferdebahn	141,10
Deutsche Gr. Ct. Pfdbbr.	98,10	Berliner Pferdebahn (große)	259,50
do. do. IV	98,10	Braunschweiger Gute	149,00
do. do. V	94,10	Schlesische Leinen-Ind. Kramsta	144,00
Pr. Bd.-Ct. rückz. I u. II 110	113,10	Schlesische Feuerversicherung	196,30
do. do. III rückz. 100	98,00	Wienböhl. Spin.	136,00
do. do. V. rückz. 100	98,00	Bank-Discont 4% — Lombard-Zinsfuß 5%	
do. do. VI	98,00	Privat-Discont 3%.	